PJ-Logbuch

Allgemeinmedizin

Name, Vorname

Tertialnummer

Tertialbeginn

Tertialende

UNIVERSITÄTSKLINIKUM AUGSBURG

UNIVERSITÄT AUGSBURG
Medizinische Fakultät

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
PJ-Wegweiser 3
Informationen rund um das PJ in der Allgemeinmedizin 5
Persönliche Ziele im PJ-Tertial Allgemeinmedizin 7
Struktur im PJ-Tertial Allgemeinmedizin 8
Lernen in der Hausarztpraxis mit Patientinnen und Patienten 11
EPA Curriculum PJ-Tertial Allgemeinmedizin 13
- Ambulante Betreuung einer Patientin / eines Patienten mit akuten Beschwerden 13
- Ambulante Betreuung einer Patientin / eines Patienten mit chronischen Beschwerden 13
- Durchführung von Prävention und Früherkennung 14
- Betreuung eines Patienten / einer Patientin nach Entlassung aus dem Krankenhaus 15
- Durchführung eines geplanten Haus- bzw. Heimbesuches 16
- Teilhabe an hausärztliche Palliativversorgung (optional) 16
- Einblick in Praxisführung und -organisation (optional) 17

Dokumentation der persönlichen professionellen Entwicklung 18
- Individueller Ausbildungsplan 18
- Dokumentation FeedbackMe (MiniCEX) 22
- Dokumentation TrustMe Talk 25
- Fallberichte 36

PJ-Wegweiser

Herzlich Willkommen im PJ-Tertial Allgemeinmedizin!

Damit Sie sich sicher zurechtfinden und einen reibungslosen Start in Ihrer PJ-Praxis haben, erhalten Sie hier zunächst wichtige allgemeine organisatorische und strukturelle Informationen:

Während der Zeit in der PJ-Praxis dient das **PJ-Logbuch als Leitfaden**, um Sie bestmöglich auf hohem Niveau auf Ihre M3-Prüfung und den Start in Ihr Berufsleben vorzubereiten. Zum einen gibt es Ihnen und Ihrer Lehrärztin / Ihrem Lehrarzt eine Handreichung, welche Kompetenzen Sie in den kommenden Monaten erreichen sollten. Zum anderen dient es als Struktur, wie Sie gemeinsam mit Ihrer Lehrärztin/ Ihrem Lehrarzt Ihren Lernprozess optimal gestalten und dokumentieren.

Weiterführende Informationen stehen Ihnen zentral auf Moodle zur Verfügung:

[QR-CODE]
+ Pfad

Dort finden Sie zum Beispiel übergeordnete Informationen zum PJ mit den **häufigsten FAQ's**, wie Zulassungsvoraussetzungen, Splitting- & Sonderregelungen, rechtliche Vorgaben und Arbeitszeitregelungen, sowie Versicherungsfragen. Bitte nutzen Sie auch unbedingt die dort aufgeführte **„Checkliste PJ-Start in der Allgemeinmedizin**", damit an Ihrem ersten Tag nichts fehlt. Die dort ebenfalls zu findende Checkliste **„Onboarding PJ Allgemeinmedizin"** gibt Ihnen einen Überblick darüber, was Ihnen den Start für ein selbstständiges Arbeiten in Ihrer PJ-Praxis erleichtert.

Außerdem finden Sie in dem Ordner auch wichtige Termine, welche Sie durch Ihr Tertial begleiten werden. Beachten Sie dabei, dass **die Einführungsveranstaltung,** die begleitenden **wöchentlichen Online-Seminare** und die **Abschlussveranstaltung Pflichttermine** sind. An den übrigen dort aufgelisteten Allgemeinmedizinischen Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen, freiwillig teilzunehmen.

Die Arbeit mit Patientinnen und Patienten in der Hausarztpraxis kann mitunter auch emotional herausfordernd sein. Neben dem Praxisteam und Ihrer Ausbilderin/Ihrem Ausbilder finden Sie auf Moodle weitere **Angebote und Netzwerke**, die Ihnen hierbei den Rücken stärken und sie auf Ihrem Weg zur/zum (Haus-) Ärztin/Arzt begleiten. Bei Bedarf dürft ihr auch uns hierzu stets kontaktieren.

Nach dem PJ öffnen sich für Sie viele Türen und Möglichkeiten im weiten Berufsfeld der Allgemeinmedizin. Auch Informationen zum **Berufseinstieg** können Sie dem Online-Ordner entnehmen.

Da wir uns gerne weiterentwickeln und auch für Ihre nachfolgenden Kolleginnen und Kollegen ein gewinnbringendes PJ in der Allgemeinmedizin ermöglichen wollen, freuen wir ganz besonders über Ihr Feedback! Füllen Sie hierzu am Ende des Tertiales den **Evaluationsbogen** aus und teilen uns mit, was wir beibehalten sollen, und welche weiteren Vorschläge Sie haben.
Auch Ihre Lehrärztin / Ihr Lehrarzt freut sich über eine ehrliche Rückmeldung von Ihnen.

Haben Sie Ihr PJ-Tertial bei uns erfolgreich absolviert, erhalten Sie zum Ende gegen Vorlage des ausgefüllten Logbuches eine **Teilnahmebescheinigung**.

Und nun – viel Spaß! 😊 Unterschrift Marco



Logbuch für das Praktische Jahr in der Allgemeinmedizin

von

Nachname, Vorname: _____

Matrikelnummer: _____

Geburtsdatum: _____

Geburtsort: _____

Heimatuniversität: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Aktuelles Tertial von _____bis_____

Tertialnummer: _____

Vorhergehende Tertiale: _____

_____

Anschrift hausärztliche PJ-Praxis:

_____

_____

_____

Name PJ-Lehrarzt / -ärztin:

_____

_____

Informationen rund um das PJ in der Allgemeinmedizin

Strukturelle Anforderungen:

Im PJ der Allgemeinmedizin arbeiten Sie in den kommenden Monaten in einer ausgewählten Lehrarztpraxis des Lehrstuhles für Allgemeinmedizin Augsburg. Die genauen Arbeitszeiten richten sich nach den Praxisöffnungszeiten und den begleitenden Seminaren der Universität. Insgesamt sollte der **Wochenstundenaufwand 40 Stunden** betragen. Von einer/einem erfahrenen Hausärztin/Hausarzt werden Sie in einer Eins-zu-Eins Betreuung zur zunehmend selbstständigen Patientenbetreuung angeleitet.

Organisation:

Bei allen Fragen, die sich auf das allgemeinmedizinische Tertial beziehen, steht Ihnen die PJ-Koordinationsstelle der Allgemeinmedizin zu folgenden Zeiten zur Verfügung:

Sekretariat Allgemeinmedizin:

Selina Nadler
Gebäude Universitätsmedizin Augsburg
Gutenbergstraße 7
Selina.nadler@med.uni-augsburg.de
+49 (0) 821 400-9560



Marleen Becker
Gebäude Universitätsmedizin Augsburg
Gutenbergstraße 7
marleen.becker@med.uni-augsburg.de
+49 (0) 821 400-9561



Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

PJ-Lehrkoordination:

Dr. med. Louisa Hecht
Gebäude Universitätsmedizin Augsburg
Gutenbergstraße 7
louisa.hecht@med.uni-augsburg.de
+49 (0) 821 400-9554



Prof. Dr. med. Marco Roos
Gebäude Universitätsmedizin Augsburg
Gutenbergstraße 7
marco.roos@med.uni-augsburg.de
+49 (0) 821 400-9560



Bei allen weiteren Fragen zum PJ-Tertial, wenden Sie sich bitte direkt an die übergeordnete PJ-Organisationsstelle der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums Augsburg:

Inhaltliche Anforderungen:

Ziel des PJ in der Hausarztpraxis ist nicht nur, Sie darin zu unterstützen, sich optimal auf die M3-Prüfung in der Allgemeinmedizin vorzubereiten. Es soll Ihnen zudem einen fundierten Einblick in das hausärztliche Arbeiten geben und Sie umfangreich auf Ihren späteren Beruf als (Haus-) Ärztin/Arzt ausbilden. Die von Ihnen zu erwerbenden Kompetenzen orientieren sich am **Absolventenprofil des NKLM**. Gemeinsam mit Ihrer Lehrärztin/ Ihrem Lehrarzt erarbeiten Sie sich kontinuierlich ein höheres Kompetenzlevel der entsprechenden **Entrustable Professional Activities (EPA)**.

Um einen optimalen Lernerfolg zu garantieren sind **tägliche kurze Lehreinheiten** und **wöchentliche Ausbildungsgespräche** zu Ihrem ärztlichen Arbeiten vorgesehen. Der Lernerfolg Ihrer Kompetenzen wird in **monatlichen praktischen Leistungserhebungen** von Ihnen und Ihrer Lehrärztin/Ihrem Lehrarzt struktuiert erfasst. Hieran schließen sich **systematisierte Feedback-gespräche** zu Ihrem persönlichen Lernprozess an. Dies dient der besseren Orientierung Ihres persönlichen Ausbildungsplanes. In begleitenden **wöchentlichen Online-Seminaren** erhalten Sie die Möglichkeit Ihr praktisches Arbeiten mit Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen gemeinsam theoretisch zu vertiefen und zu festigen. Siehe hierzu auch S. 9/10.

Den Zeit- & Themenplan zu den Online-Seminaren finden Sie auf Moodle:

[QR-Code]
+ Pfad

Persönliche Ziele im PJ-Tertial Allgemeinmedizin

Im PJ Allgemeinmedizin sollen Sie eigene Patientinnen und Patienten mit verschiedensten einfachen bis mittelschweren Beratungsanlässen eigenständig unter Supervision versorgen.

Bitte überlegen Sie sich:

- **Was wird von Ihnen am ersten Tag im Beruf als Arzt/Ärztin erwartet?**
- **Was erwarten Sie von sich selbst?**
- **Was müssen Sie dafür noch trainieren?**

Hieraus ergeben sich Ihre persönlichen Ziele und Ihre noch zu trainierenden ärztlichen Kompetenzen für das anstehende PJ-Tertial. Halten Sie diese bitte hier fest. Legen Sie zu Beginn Ihres Tertials fest, wie und bis wann Sie diese erreichen wollen. Auf dieser Grundlage können Sie in Abstimmung mit ihrer Lehrärztin/ihrem Lehrarzt einen individuellen Ausbildungsplan erstellen (siehe hierzu S. 18-21), der auf Ihre persönlichen Anforderungen zugeschnitten ist

Meine Persönlichen Ziele für das PJ	zu erreichen bis (Datum)	Erreicht ✓ (Datum)
•		
•		
•		
•		
•		

Welche ärztlichen Fertigkeiten möchte ich noch lernen?	zu erreichen bis (Datum)	Erreicht ✓ (Datum)
•		
•		
•		
•		
•		

Struktur im PJ-Tertial Allgemeinmedizin

Was erwartet Sie im PJ-Tertial Allgemeinmedizin?

„Die Behandlung von Patientinnen und Patienten steht im Mittelpunkt“

Der Hauptfokus liegt im Allgemeinmedizinischen PJ auf dem Lernen in der Hausarztpraxis mit Patientinnen und Patienten. **Durch Ihr eigenes Engagement entscheiden Sie selbst, wieviel Sie aus dem Tertial mitnehmen möchten.** Sie werden Ihnen zugeordnete Patientinnen und Patienten zunehmend selbstständiger betreuen („eigene Sprechstunde“) und dabei von einer erfahrenen Hausärztin oder einem erfahrenen Hausarzt eine begleitende eins-zu-eins Supervision erleben. Gehen Sie aktiv auf Ihren Lehrarzt / Ihre Lehrärztin zu, wenn Sie ein bestimmter Beratungsanlass interessiert. Neben der praxisinternen Supervision und dem Austausch mit dem Team vor Ort, wird Ihr Lernprozess strukturiert begleitet, angeleitet durch wöchentliche Online-Seminare und reflektive Aufgaben. Ihr Fortschritt wird in Lernerfolgskontrollen dokumentiert.

Folgende fest vorgesehenen Begleitangebote unterstützen Ihren Lernerfolg:

Strukturierte Lehreinheiten

- TeachMe Minis
  Diese 5- bis 10-minütigen Lehreinheiten sind in den Arbeitsalltag integriert. Passend zu den aktuellen Beratungsanlässen erarbeiten Sie sich unter lehrärztlicher Supervision ca. 3-4 x pro Woche EBM-Standards zum hausärztlichen Vorgehen. Dies beinhaltet z.B. das vorbereitende eigenständige Durcharbeiten und anschließende gemeinsame Besprechen einer aktuellen Leitlinie, eines Therapieschemas oder Krankheitsbildes.
- TeachMe Rounds
  Dagegen dauern diese Lehreinheiten 30-60 Minuten, finden einmal wöchentlich entkoppelt der Sprechstunde statt und adressieren Ihre individuellen Lernbedarfe.
- Fallberichte
  Im Tertial verfassen Sie mindestens zwei Fallberichte, die Sie zur Korrektur einreichen und die Sie mit Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen in den EmpowerMe Meetings besprechen. Die Dokumentation hierfür finden Sie auf S. 36-39.
- EmpowerMe Meetings
  Hier präsentieren Sie Ihre Fälle Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen und diskutieren übergeordnete Themen
- ElevateMe Seminare
  In diesen online-Seminaren trainieren Sie gemeinsam mit den anderen allgemeinmedizinischen PJ-Studierenden spezifische hausärztliche Kompetenzen

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Lernerfolgskontrolle

- FeedbackMe (MiniCEx)
  Alle 4 Wochen können Sie Ihrer Lehrärztin / Ihrem Lehrarzt in einem MiniCEx zeigen, was Sie dazugelernt haben. Nach einer eigenständigen schriftlichen Selbstreflexion (siehe ReflectMe) erhalten Sie von Ihrem Lehrarzt / Ihrer Lehrärztin Feedback zu Ihrem aktuellen Leistungsstand und zu Ihren Verbesserungsmöglichkeiten. Üblicherweise schließt sich hieran ein Ausbildungsgespräch an. Die Dokumentation hierfür finden Sie auf S. 22-29
- ReflectMe
  Im Rahmen des ReflectMe fertigen Sie vorbereitend zum Feedbackgespräch mit der Lehrärztin / dem Lehrarzt eigenständig Selbstreflexionsbericht an, in dem Sie Ihren aktuellen Ausbildungsstand dokumentieren. Gehen Sie hierbei auf Ihre erreichten Lernfortschritte genauso ein, wie auf Ihre aktuellen/neuen Lernziele. Die Dokumentation hierfür finden Sie auf S. 22-29
- TrustMe Talk (Ausbildungsgespräch)
  Aufbauend auf dem eigens angefertigten Reflexionsbericht und dem Feedbackgespräch mit dem Lehrarzt/ der Lehrärztin zu Ihrem aktuellen Ausbildungsstand wird über Ihre Ziele gesprochen und der Grad des Anvertrauens (EPA) in der Patientinnen- & Patientenversorgung bis zum nächsten Gespräch festgelegt. Mögliche Vorlagen für die Dokumentation hierfür finden Sie auf S. 30-34

Zusatzangebote

Um einen Blick über den studentischen Tellerrand hinaus in die Allgemeinmedizinische Welt zu erhalten, gibt es wechselnde regionale Zusatzangebote & Vernetzungsmöglichkeiten, an denen Sie freiwillig teilnehmen können. Dies sind zum Beispiel Mentorinprogramme, örtliche Qualitätszirkel, allgemeinmedizinische Fortbildungsveranstaltungen für Hausärztinnen und Hausärzte oder regionale Stammtische von jungen Kolleginnen und Kollegen in der allgemeinmedizinischen Weiterbildung. Aktuelle Informationen zu diesen Angeboten erhalten Sie hier:

[QR-Code]
+ Pfad

Ein beispielhafter Ablauf Ihres PJ-Tertials Allgemeinmedizin könnte so aussehen:

Beispielhafte Arbeitswoche im PJ-Tertial Allgemeinmedizin

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Eigenständige Betreuung von Patientinnen unter Supervision	TeachMe Mini	TeachMe Mini	TeachMe Mini	Eigenständige Betreuung von Patientinnen unter Supervision
TeachMe Mini	Eigenständige Betreuung von Patientinnen unter Supervision	Eigenständige Betreuung von Patientinnen unter Supervision	Eigenständige Betreuung von Patientinnen unter Supervision	TeachMe Mini
Eigenständige Betreuung von Patientinnen unter Supervision	TeachMe Round	TeachMe Mini	TeachMe Mini	Eigenständige Betreuung von Patientinnen unter Supervision
TeachMe Mini	Eigenständige Betreuung von Patientinnen unter Supervision		Eigenständige Betreuung von Patientinnen unter Supervision	ElevateMe Seminar
Eigenständige Betreuung von Patientinnen unter Supervision			TeachMe Mini	

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin



Legende:
Wöchentlich in der Praxis organisiert
Monatliche Leistungserhebung in der Praxis
Monatliche Ausbildungsgespräche mit dem Lehrarzt / der Lehrärztin
Falldiskussionen
Wöchentliche Online-Seminare
ALM = Allgemeinmedizin

Lernen in der Hausarztpraxis mit Patientinnen und Patienten

Arbeiten Sie so selbstständig wie möglich, aber mit so viel Supervision wie nötig!

Bedenken Sie bitte, dass Sie als Arzt/Ärztin in Ausbildung Teil des ärztlichen Teams sind und schrittweise die Patientenbetreuung immer selbstständiger übernehmen und versuchen sollen, Probleme alleine zu lösen. Bitte denken Sie dabei an Ihre eigenen Grenzen und holen Sie sich ggf. Hilfe. Die Patientensicherheit darf zu keinem Zeitpunkt gefährdet sein.

Entrustable Professional Activities (EPAs) im Überblick

Grundlage für die eigenständige Patientenbetreuung sind die EPAs. Damit Sie selbstständig arbeiten können, soll zunächst für die einzelnen EPAs festgelegt werden, wie viel Supervision Sie benötigen. Dafür besprechen Sie mit ihrem Arzt/ ihrer Ärztin für jede Tätigkeit, auf welcher Stufe diese Ihnen anvertraut wird:

- **Ambulante Betreuung einer Patientin / eines Patienten mit akuten Beschwerden**
- **Ambulante Betreuung einer Patientin / eines Patienten mit chronischen Beschwerden**
- **Durchführung von Prävention und Früherkennung**
- **Betreuung einer Patientin / eines Patienten nach Entlassung aus dem Krankenhaus**
- **Durchführung eines geplanten Haus- bzw. Heimbesuches**
- **Teilhabe an hausärztlicher Palliativversorgung (optional)**
- **Einblick in Praxisführung und -organisation (optional)**

Folgende Supervisionsstufen werden dafür unterschieden:

1. **Sie dürfen beobachten, aber EPA an Patientinnen und Patienten oder in der hausärztlichen Praxis noch nicht anwenden**

2. **Sie dürfen EPA unter direkter Supervision (im Raum) durchführen**
   a. gemeinsam mit einer/m Ärztin/Arzt ausführen.
   b. unter Beobachtung einer/s Ärztin/Arztes ausführen.

3. **Sie dürfen EPA unter indirekter Supervision (auf Abruf) durchführen**
   a. eigenständig ausführen, wird umfassend nachgeprüft.
   b. eigenständig ausführen und wichtiges wird nachgeprüft
   c. eigenständig ausführen und wichtiges wird durchgesprochen und ggf. punktuell nachgeprüft

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Wie läuft das Ganze praktisch ab?

Zu Beginn und im Verlauf legen Sie mit dem Arzt/der Ärztin in einem Ausbildungsgespräch (TrustMe Talk) die Supervisionsstufen fest. Sie bekommen regelmäßig eine oder mehrere Patientinnen und Patienten zugewiesen, die Sie entsprechend der festgelegten Stufen (1-3) selbstständig betreuen. Sie sollen ALLE im Rahmen der Behandlung anstehenden Aufgaben übernehmen, nicht nur Einzeltätigkeiten oder Teile davon. Dafür übernehmen Sie die Hauptverantwortung für die/den Patienten und sind die ansprechbare Person.
Sollten Sie den nächsten Schritt der Behandlung nicht kennen, lesen Sie zuerst nach und machen sich ausführlich Gedanken. Fragen Sie Ihre betreuende Ärztin oder Ihren betreuenden Arzt, wenn Sie Hilfe benötigen.

Nach spätestens vier Wochen wird ihr Leistungsstand überprüft und Sie erhalten Feedback zu Ihren Fähigkeiten (FeedbackMe). Zudem führen Sie ein weiteres Ausbildungsgespräch (TrustMe Talk) und legen die Supervisionsstufen neu fest. Die Stufen sind bindend für Ihre Selbstständigkeit. Sie sollten nur in Ausnahmefällen unterschritten werden und nur nach Rücksprache überschritten werden. Die Level können auch dynamisch angepasst werden. Sie betreuen im Verlauf immer eigenständiger Ihre Patientinnen oder Patienten.

Am **Ende des Tertials** wird die Supervisionsstufe für jede EPA von Ihrer betreuenden Ärztin oder betreuendem Arzt festgelegt und dokumentiert. Diese kann von den nachfolgenden Ärztinnen und Ärzten übernommen oder je nach Kontext auch zurückgestuft werden, bis sich die Ärztinnen und Ärzten selber nochmal über Ihre Kompetenzen vergewissert haben und Ihnen entsprechend mehr Verantwortung übertragen.

Während des gesamten Tertials dokumentieren Sie gemeinsam mit Ihrer Lehrärztin / Ihrem Lehrarzt kontinuierlich ihren Entwicklungsfortschritt. Dadurch behalten Sie selbst einen Überblick über Ihren eigenen Lernfortschritt, erkennen Lücken und vereinbaren gemeinsam mit Ihrer Lehrärztin / Ihrem Lehrarzt für beide Seiten verbindliche Lernziele. Als Orientierung hierfür dienen die Vorlagen weiter hinten im Logbuch (siehe hierzu Seite 7 & 18-35).

EPA Curriculum PJ-Tertial Allgemeinmedizin

Ambulante Betreuung einer Patientin / eines Patienten mit akuten Beschwerden

Lernumgebung: Sprechzimmer
Beschreibung:
Der/Die PJ Studierende erhebt eine zielgerichtete symptomorientierte Anamnese und körperliche Untersuchung bei einem Patienten / einer Patientin mit einem häufigen akuten Beratungsanlass. Dies umfasst die Einstufung der Dringlichkeit und das Erkennen von Notfallsituationen, das Sichten und Einordnen der erhobenen Informationen und Befunde. Der/Die PJ-Studierende formuliert eine Arbeitshypothese und stellt differential-diagnostische Überlegungen an. Das weitere Vorgehen wird in Abstimmung mit den Patientinnen und Patienten im Sinne einer partizipativen Entscheidungsfindung und der Vermeidung von Unter-, Über- und Fehlversorgung durch Erstellung eines evidenz-basierten Diagnostik- und Behandlungsplans unter der Supervision des/der Lehrarztes/Lehrärztin geplant.
Der/Die PJ-Studierende dokumentiert die genannten Punkte sorgfältig in der Patientenakte und präsentiert den Fall dem/der supervidierenden Arzt/Ärztin. Ggf. erfolgt die Übergabe an das interdisziplinäre und interprofessionelle Behandlungsteam.
Anvertraubarkeit: Stufe 3c
Limitationen – engeres Supervisionslevel bei:
Akute Behandlungsanlässe bei instabilen Patienten und Notfällen, Management von seltenen diagnostischen und interventionellen Prozeduren, sowie komplexe Beratungsanlässe. Akute Beratungsanlässe bei Kindern und Jugendlichen, Schwangeren und Wöchnerinnen, sowie bei ausgeprägten Verständigungsproblemen (z.B. kognitiv, sprachlich, emotional)

Folgende Beratungsanlässe bieten sich hierfür beispielsweise an:

- Kopf-, Brust-, Bauchschmerzen
- Gelenkbeschwerden
- Beschwerden beim Wasserlassen
- Dyspnoe
- Husten
- …

Ambulante Betreuung einer Patientin / eines Patienten mit chronischen Beschwerden

Lernumgebung: Sprechzimmer
Beschreibung:
Der/die PJ-Studierende erhebt eine problembezogene Anamnese und führt eine allgemein- und symptombezogene körperliche Untersuchung bei einem Patienten mit einer bekannten Erkrankung durch. Dies umfasst die Analyse und Bewertung der bisherigen Behandlung, der Risikofaktoren, der aktuellen Befunde (z.B. Gewicht, BMI, HbA1c, Symptomatik) und der laufenden Therapie (Medikamente, nicht medikamentöse Maßnahmen, Therapietreue, Nebenwirkungen, etc.) auch im Rahmen strukturierter Programme für chronisch kranke Patienten (DMP). Dazu gehört weiterhin die Planung des weiteren Vorgehens (Diagnostik, Überweisung, Modifikation der Therapie) in Abstimmung mit dem Patienten im Sinne einer partizipativen Entscheidungsfindung, sowie die Priorisierung von Maßnahmen bei mehreren Erkrankungen (Polymorbidität) und die Vermeidung von Unter-, Über- und

Fehlversorgung.
Der/Die PJ Studierende dokumentiert die genannten Punkte sorgfältig in der Patientenakte und präsentiert den Fall dem/der supervidierenden Arzt/Ärztin. Ggf. erfolgt die Übergabe an das interdisziplinäre und interprofessionelle Behandlungsteam.
Anvertraubarkeit: Stufe 3c
Limitationen – engeres Supervisionslevel bei:
Seltene Krankheitsbilder, komplizierte Verläufe, Patientinnen und Patienten mit besonderen Versorgungsbedarfen, Krankheitsbildern aus dem psychiatrischen oder psychosomatischen Formenkreis und chronischen Schmerzen, sowie bei ausgeprägten Verständigungsproblemen (z.B. kognitiv, sprachlich, emotional)

Folgende Beratungsanlässe bieten sich hierfür beispielsweise an:

- Chronische Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Chronische Lungenerkrankungen
- Neurodegenerative Erkrankungen & Demenz
- Stoffwechselstörungen incl. Diabetes mellitus
- Chronische Erkrankungen des Bewegungsapparates
- …

Durchführung von Prävention und Früherkennung

Lernumgebung: Sprechzimmer
Beschreibung:
Der/die PJ-Studierende führt eine Beratung bei einem gesunden Patienten durch, der seine Gesundheit erhalten will (Primär- oder Sekundärprävention). Dies umfasst die Erhebung von relevanten Risikofaktoren, des Impfstatus, des orientierenden Ganzkörperstatus, die psychosoziale Versorgung, sowie die Interpretation von relevanten Laborbefunden. Ebenso dazu gehört die Planung des weiteren Vorgehens (Diagnostik, Überweisung, medikamentöse und nicht-medikamentöse Therapieoptionen) in Abstimmung mit dem Patienten in der Rolle der Gesundheitsberaterin / des Gesundheitsberaters auch im Sinne des Schutzes vor Unter-, Über- und Fehlversorgung und umweltsgesundheitlichen Co-Benefits.
Der/Die PJ Studierende dokumentiert die genannten Punkte sorgfältig in der Patientenakte und präsentiert den Fall dem/der supervidierenden Arzt/Ärztin. Ggf. erfolgt die Übergabe an das interdisziplinäre und interprofessionelle Behandlungsteam.
Anvertraubarkeit: Stufe 3b
Limitationen – engeres Supervisionslevel bei:
Wenig kooperationswillige Patientinnen und Patienten, sowie anspruchsvolle Beratungsbedarfe und Patientinnen und Patienten mit ausgeprägten Verständigungsproblemen (z.B. kognitiv, sprachlich, emotional)

Folgende Beratungsanlässe bieten sich hierfür beispielsweise an:

- die Impfberatung und Durchführung von Impfungen
- die Beratung des Patienten zur Risikominimierung und gesundheitsfördernden Lebensweise (Gesundheitsvorsorge)
- Beratung zu Krebsvorsorgeuntersuchungen und deren Durchführung
- …

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Betreuung eines Patienten / einer Patientin nach Entlassung aus dem Krankenhaus

Lernumgebung: Sprechzimmer
Beschreibung:
Der/die PJ-Studierende führt eine Beratung eines Patienten nach Entlassung aus dem Krankenhaus unter Supervision des Lehrarztes / der Lehrärztin durch. Dies umfasst das anamnestische Erfragen und Einschätzen momentaner Beschwerden und die Ermittlung des aktuellen häuslichen und sozialen Versorgungsbedarfes, sowie der Pflegebedürftigkeit des Patienten. Dazu gehört weiterhin das Sichten und Einordnen des Krankenhaus-Entlassberichtes, die Überprüfung und gemeinsame Planung der ambulanten Verlaufsdiagnostik und Anschlusstherapie mit dem Patienten und den Angehörigen im Sinne der partizipativen Entscheidungsfindung. Hierbei beachtet der PJ-Studierende die Prinzipien der Vermeidung von Über-, Unter- & Fehlversorgung und eruiert mögliche häusliche und familiäre Herausforderungen in der Versorgung und Pflege. Daraus entwickelt der/die PJ-Studierende gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten, sowie Angehörigen Perspektiven zur bedarfsorientierten kurz-, mittel- und langfristigen Versorgung und Pflege.
Der/Die PJ Studierende dokumentiert die genannten Punkte sorgfältig in der Patientenakte und präsentiert den Fall dem/der supervidierenden Arzt/Ärztin. Ggf. erfolgt die Übergabe an das interdisziplinäre und interprofessionelle Behandlungsteam.
Anvertraubarkeit: Stufe 2b
Limitationen – engeres Supervisionslevel bei:
Instabile Patientinnen und Patienten, komplizierte Verläufe wie z.B. Aufenthalte auf der Intensivstation, Tumorpatienten, Patientinnen und Patienten mit herausfordernden Versorgungsbedarfen, Krankheitsbilder aus dem psychiatrischen Formenkreis, sowie bei ausgeprägten Verständigungsproblemen (z.B. kognitiv, sprachlich, emotional)

Folgende Beratungsanlässe bieten sich hierfür beispielsweise an:

- Entlassung nach Herzinsuffizienz
- Entlassung nach exazerbierter COPD
- Entlassung aus Reha-Maßnahme
- Entlassung nach Pneumonie
- Entlassung nach stationärer Fraktur-Versorgung
- ...

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Durchführung eines geplanten Haus- bzw. Heimbesuches

Lernumgebung: Sprechzimmer
Beschreibung:
Der/die PJ-Studierende führt einen Haus-/Heimbesuch bei einem Patienten/ einer Patientin mit eingeschränkter Mobilität nach Vorbesprechung des Falles mit dem Lehrarzt/der Lehrärztin durch. Dies umfasst das anamnestische Erfragen und Einschätzen momentaner Beschwerden und Gesundheitsrisiken, die Diagnostik mit einfachen Mitteln (5-Sinnesmedizin) und die Einschätzung des häuslichen und sozialen Umfeldes sowie die Pflegebedürftigkeit des Patienten. Dazu gehört weiterhin das Sichten und Einordnen vorhandener Informationen und Befunde, die Planung des weiteren Vorgehens in Abstimmung mit der Patientin, den Pflegenden / Angehörigen unter Berücksichtigung möglicher familiärer Herausforderungen pflegender Angehöriger.
Der/Die PJ Studierende dokumentiert die genannten Punkte sorgfältig in der Patientenakte und präsentiert den Fall dem/der supervidierenden Arzt/Ärztin. Ggf. erfolgt die Übergabe an das interdisziplinäre und interprofessionelle Behandlungsteam.
Anvertraubarkeit: Stufe 3b
Limitationen – Voraussetzungen:
Der Patient oder die Patientin ist dem/der Studierenden bekannt. Er/Sie bzw. die Angehörigen sind einverstanden, dass der/die Studierende den Hausbesuch alleine durchführt.

Sich anbietende Patienten sind z.B.

- Hausbesuchspatienten, zu denen ein erster gemeinsamer Besuch mit dem Lehrarzt/der Lehrärztin bereits stattgefunden hat und ein Follow- up folgen soll
- Heimpatienten in stabiler Situation, die dem Besuch durch eine/n PJ-Studierende/n gegenüber aufgeschlossen sind
- …

Teilhabe an hausärztliche Palliativversorgung (optional)

Lernumgebung: Sprechzimmer
Beschreibung:
Der/die PJ-Studierende begleitet den Lehrarzt / die Lehrärztin bei der Betreuung einer schwer kranken Patientin in allgemeinen ambulanten Palliativsituationen im häuslichen Umfeld oder Pflegeheim. Dies umfasst die Kommunikation mit Patienten und Angehörigen einschließlich des Überbringens schlechter Nachrichten, der Gewichtung/Priorisierung medizinischer Maßnahmen und der Therapiezieländerung. Dazu gehört weiterhin die Einstufung und Bewertung von einschränkenden Faktoren der Lebensqualität bei häufigen palliativmedizinischen Betreuungsanlässen und deren Handhabung (Symptomkontrolle). Beinhaltet ist zudem die Kooperation mit Pflegediensten, Hospizen und spezialisierter ambulanter Palliativmedizin.
Anvertraubarkeit: Stufe 2a

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Einblick in Praxisführung und -organisation (optional)

Lernumgebung: Hausärztliche Praxis
Beschreibung:
Der/die PJ-Studierende begreift die Kompetenzen der Praxisführung und -organisation als Teil des hausärztlichen Berufsfeldes. Er/Sie handelt verantwortungsbewusst im interprofessionellen Praxisteam, sowie mit externen Koordinationspartnern (z.B. Physiotherapieeinrichtungen, gebietsärztliche Kolleginnen & Kollegen, Apotheken) und reflektiert dabei seine eigene Rolle als Auszubildende/r des ärztlichen Teams in Transition zur weisungsbefugten Person. Der/Die Studierende identifiziert (unterschiedliche) Führungsstile und -instrumente. Er/Sie kennt die Aspekte der Praxisorganisation (Sprechstundenorganisation, Praxisausstattung, Berücksichtigung von Standortbesonderheiten). Dies beinhaltet ebenso Inhalte der Praxisfinanzierung, wie zum Beispiel die eigenständige Durchführung der Abrechnung einzelner einfacher und häufiger Beratungsanlässe mit geläufigen Abrechnungsziffern. Ebenso umfasst dies das Handeln entsprechend der Evidence-based Medicine (EBM) und das kritische Evaluieren von Leitlinien, sowie gedruckten und digitalen Nachschlagewerken.
Der/die PJ-Studierende versteht die kontinuierliche Teilnahme an praxisinternen und externen Fortbildungen als Grundlage ärztlichen Arbeitens und vergleicht unterschiedliche Fortbildungsangebote kritisch. Er/Sie prüft stets die persönlichen Grenzen der eigenen Kompetenzen, kommuniziert diese nach außen und zieht hieraus die notwendigen Schlüsse für das weitere Vorgehen.
Anvertraubarkeit: Stufe 1- 2a

Beispiele für Level 2a:

- Abrechnung von Beratungsanlässen aus der Infekt-Sprechstunde, etc.
- Vertretung der Praxis auf regionalen Veranstaltungen und Netzwerken
- Mitgestaltung von praxisinternen Fortbildungsmaßnahmen
- …

Beispiele für Level 1:

- Personalplanung (Urlaubsplanung, Teamgestaltung, etc.)
- Sprechstundenplanung
- Komplexere Abrechnungsfälle
- …

*Die Sie betreuenden Kolleginnen und Kollegen der Lehrpraxis schätzen Sie kontinuierlich im täglichen Umgang im Team, mit Patientinnen und Patienten und Ihrer Zuverlässigkeit bei der Durchführung von Aufgaben ein (**Kontinuierliche Supervision**).*

Manchmal werden Ihnen einzelne Aufgaben mehr oder weniger selbstständig anvertraut und beruhen auf spontanen Entscheidungen. Es beeinflusst nicht das generell festgelegte Supervisionsniveau.

Dokumentation der persönlichen professionellen Entwicklung

Individueller Ausbildungsplan

Legen Sie gemeinsam mit Ihrem Lehrarzt/ / Ihrer Lehrärztin zu Beginn des Tertiales fest, welche ärztlichen Kompetenzen Sie zu welchem Zeitpunkt erreichen wollen (TrustMe Talk Woche 1).

Nutzen Sie als Grundlage hierfür Ihre Notizen zu ihren persönlichen Zielen von Seite 7, das EPA Curriculum des PJ Tertiales Allgemeinmedizin (S. 13-17) und ggf. praxisspezifische Schwerpunkte und Besonderheiten im Patientenklientel ihrer Lehrpraxis.

Monat 1		
Entrustable Professional Activity (EPA)	**Level**	**Zu Erreichen bis zum…**
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		

Monat 2		
Entrustable Professional Activity (EPA)	**Level**	**Zu Erreichen bis zum…**
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		

Notizen:

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Monat 3		
Entrustable Professional Activity (EPA)	**Level**	**Zu Erreichen bis zum…**
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		

Notizen:

Monat 4		
Entrustable Professional Activity (EPA)	**Level**	**Zu Erreichen bis zum…**
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		

Notizen:

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Dokumentation FeedbackMe (MiniCEX)

In regelmäßigen Abständen (ca. alle 4 Wochen) sollte zu einem festen Termin die ausgewählte punktuelle Beobachtung mit einem Feedbackgespräch durch den / die PJ-Betreuer /-in durchgeführt werden. Für die Koordination des Termins übernehmen Sie als Studierende/r die Verantwortung.

Im Folgenden ist ein Beispiel für die Dokumentation der Leistungserhebungen gegeben. Dies dient einer besseren Orientierung und Strukturierung im anschließenden Feedbackgespräch (FeedbackMe). Dies dient als Einschätzungsgrundlage für Sie und Ihre/n Lehrarzt/Lehrärztin. Füllen Sie die Einschätzung zunächst unabhängig voneinander aus. Ein konstruktives Feedbackgespräch ist eine fruchtbare Grundlage für ein anschließendes Ausbildungsgespräch (TrustMe Talk).

Woche 4 - Selbsteinschätzung

Hausbesuch O Konsultationsanlass:
Praxissprechstunde O Datum:

Kriterium	Beurteilung	was war gut?	Was kann verbessert werden?
	(1: wenig Verbesserungsbedarf, 5: viel verbesserungsbedarf, NB: nicht beurteilbar)		
Anamnese	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Klinische Fertigkeiten / körperliche Untersuchung / Diagnostik	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Kommunikation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Medizinische Expertise / klinische Beurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Professionalität	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Organisation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Gesamtbeurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		

Komplexität der klinischen Problemstellung: O niedrig O mittel O hoch
Zeitbedarf: O angemessen O zu viel O zu wenig

Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Woche 4 – Fremdeinschätzung

Hausbesuch O Konsultationsanlass:
Praxissprechstunde O Datum:

Kriterium	Beurteilung (1: wenig Verbesserungsbedarf, 5: viel verbesserungsbedarf, NB: nicht beurteilbar)	was war gut?	Was kann verbessert werden?
Anamnese	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Klinische Fertigkeiten / körperliche Untersuchung / Diagnostik	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Kommunikation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Medizinische Expertise / klinische Beurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Professionalität	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Organisation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Gesamtbeurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		

Komplexität der klinischen Problemstellung: O niedrig O mittel O hoch
Zeitbedarf: O angemessen O zu viel O zu wenig

Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Woche 8 - Selbsteinschätzung

Hausbesuch O Konsultationsanlass:
Praxissprechstunde O Datum:

Kriterium	Beurteilung	was war gut?	Was kann verbessert werden?
	(1: wenig Verbesserungsbedarf, 5: viel verbesserungsbedarf, NB: nicht beurteilbar)		
Anamnese	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Klinische Fertigkeiten / körperliche Untersuchung / Diagnostik	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Kommunikation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Medizinische Expertise / klinische Beurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Professionalität	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Organisation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Gesamtbeurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		

Komplexität der klinischen Problemstellung: O niedrig O mittel O hoch
Zeitbedarf: O angemessen O zu viel O zu wenig

Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Woche 8 – Fremdeinschätzung

Hausbesuch O Konsultationsanlass:
Praxissprechstunde O Datum:

Kriterium	Beurteilung (1: wenig Verbesserungsbedarf, 5: viel verbesserungsbedarf, NB: nicht beurteilbar)	was war gut?	Was kann verbessert werden?
Anamnese	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Klinische Fertigkeiten / körperliche Untersuchung / Diagnostik	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Kommunikation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Medizinische Expertise / klinische Beurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Professionalität	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Organisation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Gesamtbeurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		

Komplexität der klinischen Problemstellung: O niedrig O mittel O hoch
Zeitbedarf: O angemessen O zu viel O zu wenig

Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Woche 12 – Selbsteinschätzung

Hausbesuch O Konsultationsanlass:
Praxissprechstunde O Datum:

Kriterium	Beurteilung	was war gut?	Was kann verbessert werden?
	(1: wenig Verbesserungsbedarf, 5: viel verbesserungsbedarf, NB: nicht beurteilbar)		
Anamnese	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Klinische Fertigkeiten / körperliche Untersuchung / Diagnostik	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Kommunikation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Medizinische Expertise / klinische Beurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Professionalität	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Organisation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Gesamtbeurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		

Komplexität der klinischen Problemstellung: O niedrig O mittel O hoch
Zeitbedarf: O angemessen O zu viel O zu wenig

Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Woche 12 - Fremdeinschätzung

Hausbesuch O
Praxissprechstunde O

Konsultationsanlass:
Datum:

Kriterium	Beurteilung	was war gut?	Was kann verbessert werden?
	(1: wenig Verbesserungsbedarf, 5: viel verbesserungsbedarf, NB: nicht beurteilbar)		
Anamnese	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Klinische Fertigkeiten / körperliche Untersuchung / Diagnostik	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Kommunikation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Medizinische Expertise / klinische Beurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Professionalität	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Organisation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Gesamtbeurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		

Komplexität der klinischen Problemstellung: O niedrig O mittel O hoch
Zeitbedarf: O angemessen O zu viel O zu wenig

Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Woche 16 – Selbsteinschätzung

Hausbesuch O Konsultationsanlass:
Praxissprechstunde O Datum:

Kriterium	Beurteilung (1: wenig Verbesserungsbedarf, 5: viel verbesserungsbedarf, NB: nicht beurteilbar)	was war gut?	Was kann verbessert werden?
Anamnese	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Klinische Fertigkeiten / körperliche Untersuchung / Diagnostik	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Kommunikation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Medizinische Expertise / klinische Beurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Professionalität	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Organisation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Gesamtbeurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		

Komplexität der klinischen Problemstellung: O niedrig O mittel O hoch
Zeitbedarf: O angemessen O zu viel O zu wenig

Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Woche 16 - Fremdeinschätzung

Hausbesuch O Konsultationsanlass:
Praxissprechstunde O Datum:

Kriterium	Beurteilung	was war gut?	Was kann verbessert werden?
	(1: wenig Verbesserungsbedarf, 5: viel verbesserungsbedarf, NB: nicht beurteilbar)		
Anamnese	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Klinische Fertigkeiten / körperliche Untersuchung / Diagnostik	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Kommunikation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Medizinische Expertise / klinische Beurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Professionalität	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Organisation	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		
Gesamtbeurteilung	1 2 3 4 5 NB O O O O O O		

Komplexität der klinischen Problemstellung: O niedrig O mittel O hoch
Zeitbedarf: O angemessen O zu viel O zu wenig

Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Dokumentation TrustMe Talk

Im Folgenden finden sich die Dokumentationsvorlagen für die monatlichen TrustMe Talks der Leistungserhebungen. Diese dienen einer besseren Orientierung und Strukturierung im anschließenden Feedbackgespräch. Legen sie hier nach der Diskussion über Kongruenzen und Inkongruenzen in der Selbst- & Fremdeinschätzung Ihrer Leistung gemeinsam mit Ihrem Lehrarzt/Ihrer Lehrärztin ihre Supervisionsstufe für den folgenden Ausbildungsabschnitt fest.

Supervisionsstufen:

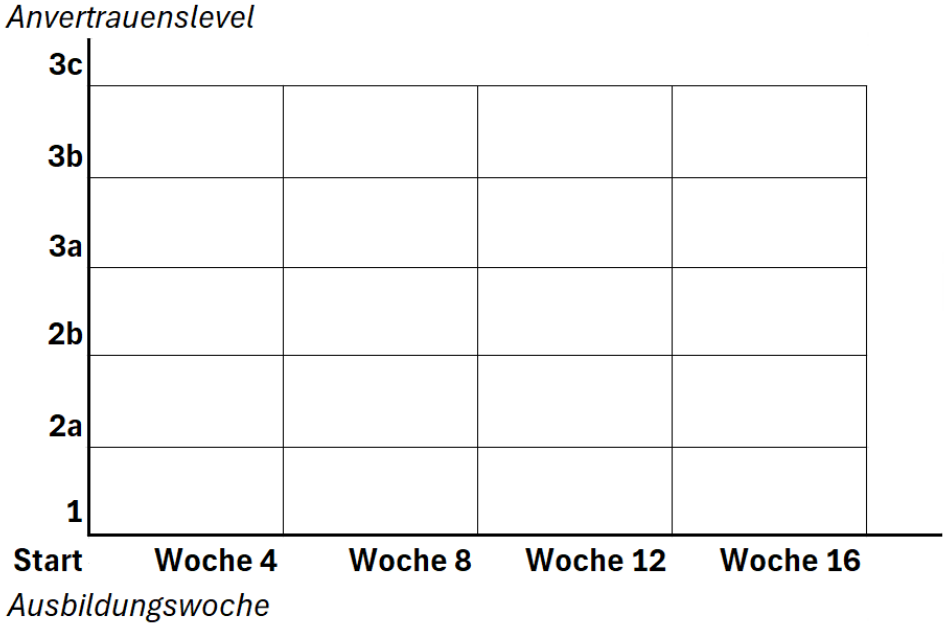
1. **Sie dürfen beobachten, aber EPA an Patientinnen und Patienten oder in der hausärztlichen Praxis noch nicht anwenden**

2. **Sie dürfen EPA unter direkter Supervision (im Raum) durchführen**
   c. gemeinsam mit einer/m Ärztin/Arzt ausführen.
   d. unter Beobachtung einer/s Ärztin/Arztes ausführen.

3. **Sie dürfen EPA unter indirekter Supervision (auf Abruf) durchführen**
   d. eigenständig ausführen, wird umfassend nachgeprüft.
   e. eigenständig ausführen und wichtiges wird nachgeprüft
   f. eigenständig ausführen und wichtiges wird durchgesprochen und ggf. punktuell nachgeprüft

Grafische Dokumentation

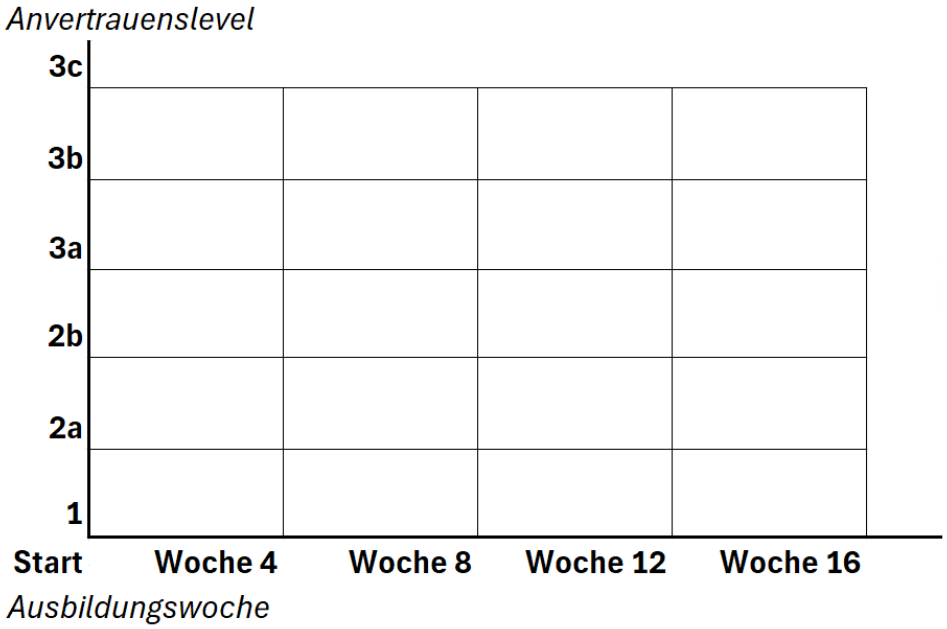
EPA 1: Ambulante Betreuung einer Patientin / eines Patienten mit akuten Beschwerden



Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

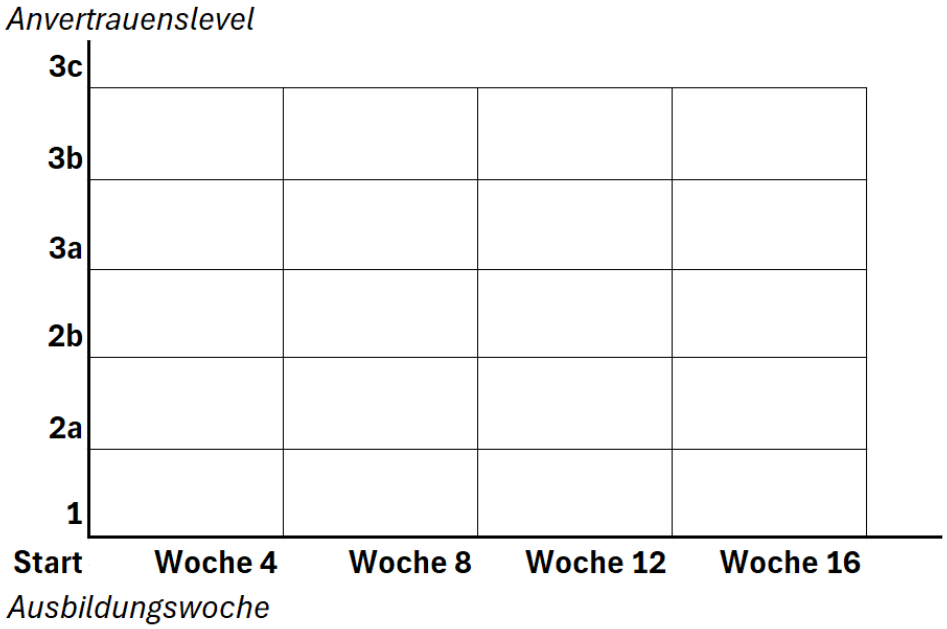
Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

EPA 2: Ambulante Betreuung einer Patientin / eines Patienten mit chronischen Beschwerden



Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

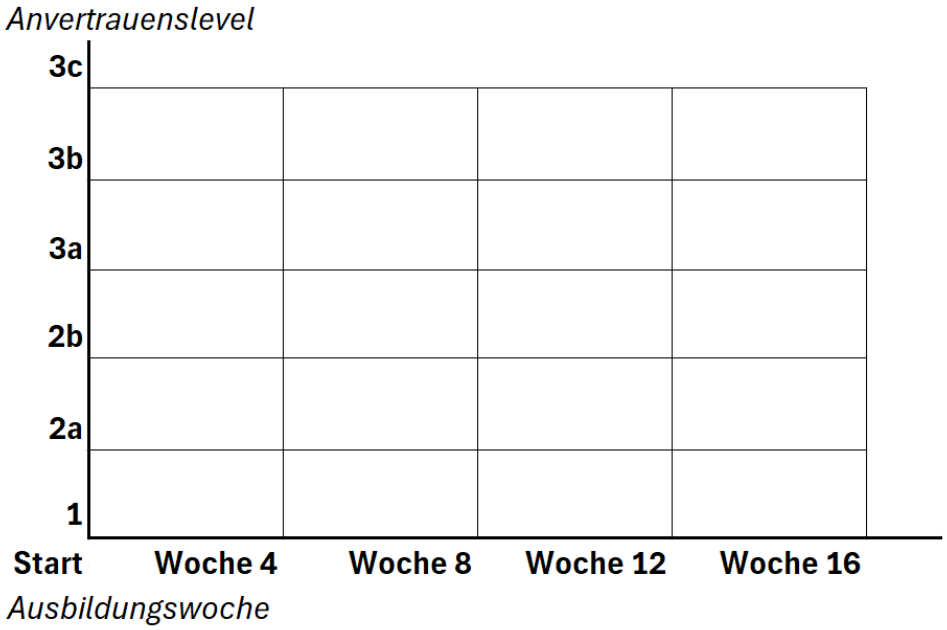
EPA 3: Durchführung von Prävention und Früherkennung



Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

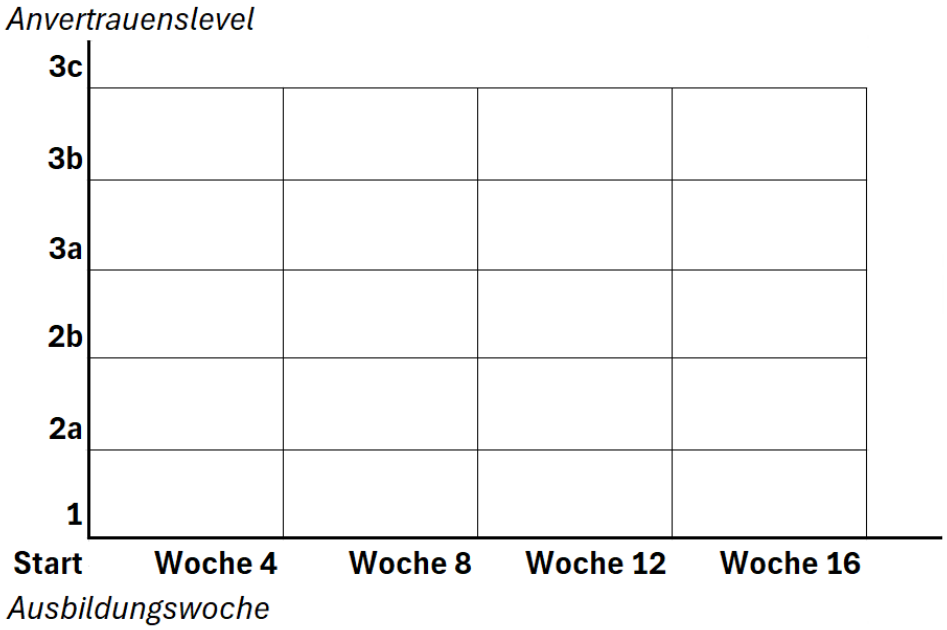
Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

EPA 4: Betreuung einer Patientin / eines Patienten nach Entlassung aus dem Krankenhaus



Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

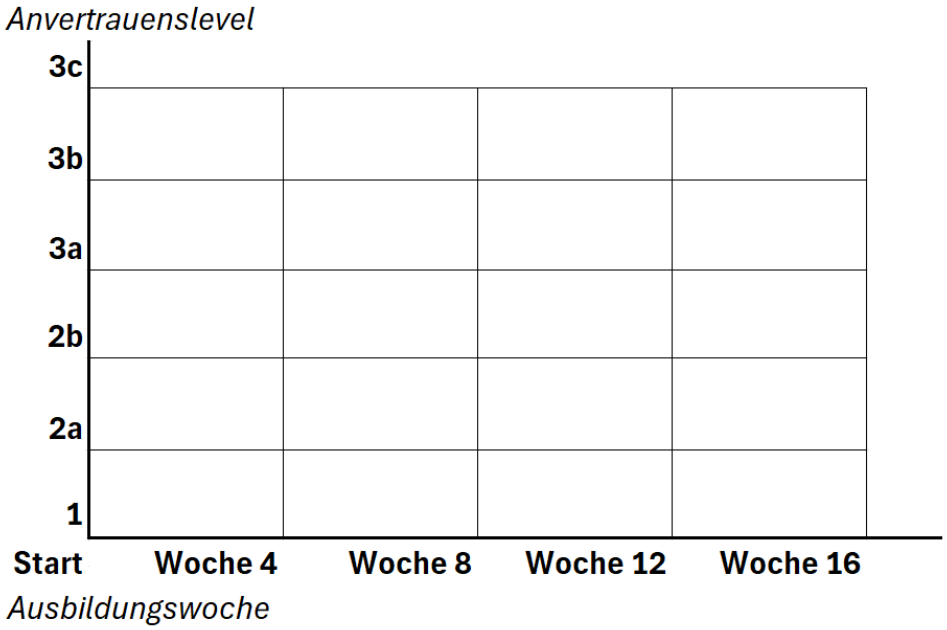
EPA 5: Durchführung eines geplanten Haus- bzw. Heimbesuches bei Patientinnen und Patienten mit eingeschränkter Mobilität



Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

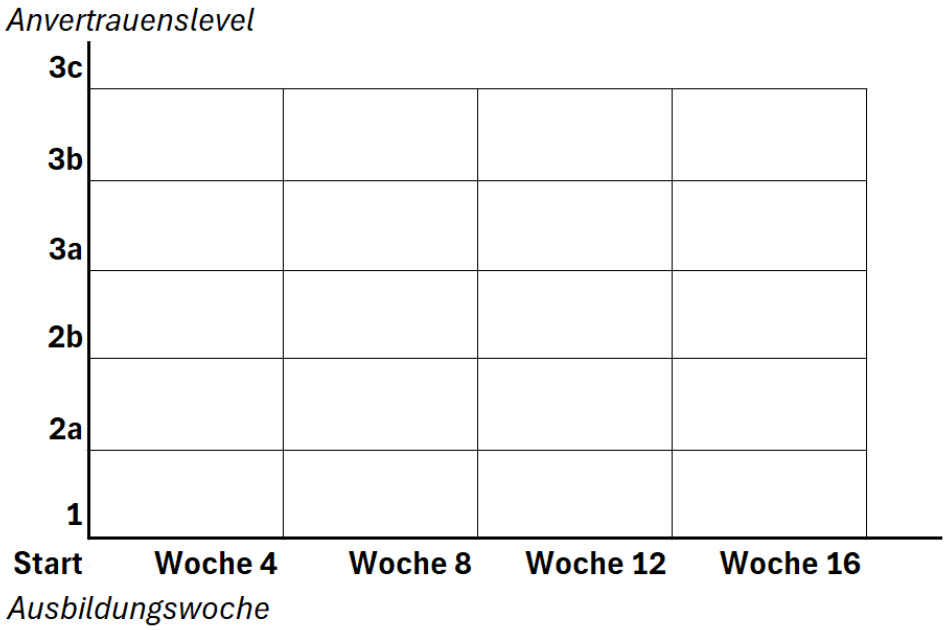
Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

EPA 6: Teilhabe an hausärztlicher Palliativversorgung



Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

EPA 7: Einblick in Praxisführung und -organisation



Bemerkungen / Kommentare / Notizen:

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Abschluss-Dokumentation des zum Ende des Tertials erreichten Anvertrauenslevels

In der folgenden Tabelle füllen Sie und Ihr/e Lehrarzt/Lehrärztin am Ende ihres Tertials zunächst unabhängig voneinander Ihr erreichtes Supervisionslevel aus. Die Ausfüllhilfe gibt eine Orientierung, was der allgemeine Erwartungshorizont für Sie nach Abschluss den Medizinstudiums ist. Vergleichen Sie im Anschluss ihre Selbsteinschätzung mit der Ihres Lehrarztes / Ihrer Lehrärztin und halten Sie relevante Punkte in der Diskussion im Kommentarfeld fest.

Auszufüllen durch Sie als Studierende/r:

Name des PJ-Betreuers/ der PJ-Betreuerin:								Datum:						
EPA		**Selbsteinschätzung***						Fremdeinschätzung						
		1	2a	2b	3a	3b	3c	1	2a	2b	3a	3b	3c
1	Ambulante Betreuung einer Patientin / eines Patienten mit akuten Beschwerden												
2	Ambulante Betreuung einer Patientin / eines Patienten mit chronischen Beschwerden												
3	Durchführung von Prävention und Früherkennung												
4	Betreuung einer Patientin / eines Patienten nach Entlassung aus dem Krankenhaus												
5	Durchführung eines geplanten Haus- bzw. Heimbesuches bei Patientinnen und Patienten mit eingeschränkter Mobilität												
6	Teilhabe an hausärztlicher Palliativversorgung												
7	Einblick in Praxisführung und -organisation												

Stärken:

Potential und Plan**:

Feedback an die/den betreunde(n) Ärztin/Arzt:

Unterschrift Lehrarzt/Lehrärztin & PJ-Studierende/r:

** Bei der hier zu dokumentierenden Beurteilung sollte eine eindeutige Festlegung auf die Stufe des Anvertrauens erfolgen. Dabei sollte man sich die Frage stellen: welche Stufe kann ich verantworten, ohne eine signifikante Gefährdung des Patienten zu riskieren?*

***Hier soll konkretes Verbesserungspotential für das Erreichen der nächsten Anvertrauens-Stufe genannt und die hierfür notwendigen Entwicklungsschritte geplant werden*

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Auszufüllen durch Ihren Lehrarzt/ Ihre Lehrärztin

Name des PJ-Betreuers/ der PJ-Betreuerin:									Datum:					
EPA		Selbsteinschätzung*						**Fremdeinschätzung**					
		1	2a	2b	3a	3b	3c	1	2a	2b	3a	3b	3c
1	Ambulante Betreuung einer Patientin / eines Patienten mit akuten Beschwerden												
2	Ambulante Betreuung einer Patientin / eines Patienten mit chronischen Beschwerden												
3	Durchführung von Prävention und Früherkennung												
4	Betreuung einer Patientin / eines Patienten nach Entlassung aus dem Krankenhaus												
5	Durchführung eines geplanten Haus- bzw. Heimbesuches bei Patientinnen und Patienten mit eingeschränkter Mobilität												
6	Teilhabe an hausärztlicher Palliativversorgung												
7	Einblick in Praxisführung und -organisation												

Stärken:

Potential und Plan**:

Wunsch an die/den Studierende/n:

Unterschrift Lehrarzt/Lehrärztin & PJ-Studierende/r:

** Bei der hier zu dokumentierenden Beurteilung sollte eine eindeutige Festlegung auf die Stufe des Anvertrauens erfolgen. Dabei sollte man sich die Frage stellen: welche Stufe kann ich verantworten, ohne eine signifikante Gefährdung des Patienten zu riskieren?*

***Hier soll konkretes Verbesserungspotential für das Erreichen der nächsten Anvertrauens-Stufe genannt und die hierfür notwendigen Entwicklungsschritte geplant werden*

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Fallbericht 1

Beschreibung des Falls (ggfs. nach dem SOAP Schema)

SOAP	**Methodik** (Dokumentation)	**Ziele** (Fallvorstellung)
Subjektives	• Anamneseerhebung mit Erfassen des Problemumfeldes (Patient*innenpersönlichkeit, Familie, soziale Situation)	Erfassen des Patient*innenanliegens (Beratungsanlass, Beschwerdebild)
Objektiv	• Körperliche Untersuchung • Untersuchung der Psyche • Zusatzdiagnostik (Labor, EKG etc.)	Symptome durch Untersuchungsbefunde objektivieren
Assessment	• Kritisches Bewerten aller Informationen und Befunde • Erstellen einer Problemliste • Differentialdiagnostische Überlegungen	Einordnen/Priorisieren der Patient*innenprobleme Erstellen von Arbeitsdiagnosen Einschätzen der Gefährdung des*der Patient*in
Plan	• Ambulante/stationäre Weiterbetreuung • Ggf. Verlaufsprotokolle • Ggf. soziale Maßnahmen • Ggf. Koordination mit anderen an der Behandlung Beteiligten …	Planung und Durchführung der weiteren diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen unter Herstellung eines Arbeitsbündnisses zwischen Arzt*Ärztin und Patient*in

Skizzieren eines übergeordneten Themas:

Was ist im geschilderten Fall gut gelaufen? Was könnte man besser machen?

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Skizzieren eines übergeordneten Themas:

Was ist im geschilderten Fall gut gelaufen? Was könnte man besser machen?

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Fallbericht 2

Beschreibung des Falls (ggfs. nach dem SOAP Schema)

SOAP	**Methodik** (Dokumentation)	**Ziele** (Fallvorstellung)
Subjektives	• Anamneseerhebung mit Erfassen des Problemumfeldes (Patient*innenpersönlichkeit, Familie, soziale Situation)	Erfassen des Patient*innenanliegens (Beratungsanlass, Beschwerdebild)
Objektiv	• Körperliche Untersuchung • Untersuchung der Psyche • Zusatzdiagnostik (Labor, EKG etc.)	Symptome durch Untersuchungsbefunde objektivieren
Assessment	• Kritisches Bewerten aller Informationen und Befunde • Erstellen einer Problemliste • Differentialdiagnostische Überlegungen	Einordnen/Priorisieren der Patient*innenprobleme Erstellen von Arbeitsdiagnosen Einschätzen der Gefährdung des*der Patient*in
Plan	• Ambulante/stationäre Weiterbetreuung • Ggf. Verlaufsprotokolle • Ggf. soziale Maßnahmen • Ggf. Koordination mit anderen an der Behandlung Beteiligten …	Planung und Durchführung der weiteren diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen unter Herstellung eines Arbeitsbündnisses zwischen Arzt*Ärztin und Patient*in

Skizzieren eines übergeordneten Themas:

Was ist im geschilderten Fall gut gelaufen? Was könnte man besser machen?

Ausbildungsplan/PJ-Logbuch Allgemeinmedizin

Skizzieren eines übergeordneten Themas:

Was ist im geschilderten Fall gut gelaufen? Was könnte man besser machen?